Kommentierte Bibliographie

Der fächerübergreifenden Ausrichtung der Zeitschrift entsprechend, erfasst die vorliegende Bibliographie wissenschaftsgeschichtliche Neuerscheinungen aus den Philologien. Die Gesamtheit der vielfältigen wissens- und wissenschaftshistorischen Einsätze kann aus verständlichen Gründen nicht vollständig und umfassend dokumentiert werden; auch deshalb bitten wir um Anregungen und Hinweise interessierter Kolleginnen und Kollegen.

Die vorliegende Bibliographie umfasst die Neuerscheinungen aus den Jahren 2022 und 2023; nicht aufgeführt finden sich die 2022 erschienenen Titel, die bereits in Heft 61/62 der ›Geschichte der Philologien‹ verzeichnet sind. (rk)

Systematische und theoretische Aspekte

Martin Bartelmus, Yashar Mohagheghi, Sergej Rickenbacher (Hg.), Ressource »Schriftträger«. Materielle Praktiken der Literatur zwischen Verschwendung und Nachhaltigkeit, Bielefeld: transcript 2023.
Mit wissenschaftshistorischen Beiträgen von Laura Basten: Eugenische Publikations-Szene. Wilhelm Ostwald zwischen Recycling und Veredelung – Alexander Nebrig: Die Ressourcen der Interlinearversion und der nachhaltige Umgang mit dem Original bei Goethe, Pannwitz und Benjamin – Julia Steinmetz: Das UNIKAT in SERIE. Die Autographensammlung als Ressource der Wissenschaftsgeschichte.

Frank Kelleter, Alexander Starre (Hg.), Culture^2. Theorizing Theory for the Twenty-First Century, Bd. 1, Bielefeld: transcript 2022.
Mit wissenschaftshistorischen Beiträgen von J. Jesse Ramírez: Make the Dialectic Great Again! On Postcritique in Rita Felski's ›The Limits of Critique‹ (2015) – Ulla Haselstein: Only a Matter of Form? On Caroline Levine's ›Forms‹ (2015) – Kathryn S. Roberts: The McGurl Era? Literary History, Peak College, and ›The Program Era‹ (2009) – Stefanie Mueller: Connexionist Bartleby? A Melvillean Reading of Luc Boltanski and Ève Chiapello's ›The New Spirit of Capitalism‹ (1999/2005) – Philipp Löffler: Of Apes and Children. Communication, Interdisciplinarity, and Michael Tomasello's ›Why We Cooperate‹ (2009).

Thomas S. Kuhn, Incommensurability in Science. The Last Writings of Thomas S. Kuhn, hg. von Bojana Mladenovic, Chicago: The Univ. of Chicago Press 2022.
Promoviert hatte Thomas Samuel Kuhn im Jahr 1949 in theoretischer Festkörperphysik an der Harvard University. Doch angeregt und unterstützt von James Bryant Conant – dem Präsidenten der renommierten Ostküsten-Hochschule – konzentrierte er sich zunehmend auf die historischen Prozesse der Wissensproduktion und gab erste Seminare zur Geschichte der Naturwissenschaften. Nachdem er 1956 Assistenzprofessor für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte in Berkeley geworden war, verfasste er hier sein Hauptwerk ›The Structure of Scientific Revolutions‹. 1962 erschienen, machte der schmale Band – Kuhn selbst bezeichnete die Schrift als »Essay« – den Verfasser zu einem Star; trotz diverser Kritik (etwa am unklaren Paradigma-Begriff mit 21 unterschiedlichen Verwendungsweisen) und trotz der vorgängigen Formulierung zentraler Ideen in der Monografie ›Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache‹ des polnischen Mikrobiologen Ludwik Fleck wurde die Schrift über die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen zu einem Grundlagentext der modernen Wissenschaftsforschung. Zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung erst 40 Jahre alt, hatte Thomas S. Kuhn in den nachfolgenden Jahrzehnten mit der Präzisierung und Verteidigung seiner Begriffe und Thesen zu tun; »Paradigma« und »Paradigmenwechsel«, »normalwissenschaftliches Rätsellösen« und »Inkommensurabilität« avancierten

© 2024 Madeleine Brook / Frank-Rutger Hausmann / Ralf Klausnitzer / Michael Lackner / Jürgen Paul Schwindt / Denis Thouard, Publikation: Wallstein Verlag
DOI https://doi.org/10.46500/83535470-016 | CC BY-NC-ND 4.0

zu ebenso grundlegenden wie umstrittenen Kategorien. Als der Wissenschaftshistoriker 1996 starb, hatte er ein wissenschaftstheoretisches Grundlagenwerk unter dem Titel ›The Plurality of Worlds: An Evolutionary Theory of Scientific Discovery‹ zu zwei Dritteln fertiggestellt und die Philosophen John Haugeland und James Conant – Enkel des Harvard-Präsidenten James Bryant Conant – mit der Herausgabe des Buchs beauftragt. Der fragmentarische Text ist nun endlich erschienen, zusammen mit zwei bisher unveröffentlichten Texten (›Scientific Knowledge as Historical Product‹ und den Shearman Memorial Lectures ›The Presence of Past Science‹). Im Zentrum von Kuhns Bemühungen steht eine empirisch begründete Bedeutungstheorie, die sowohl die Möglichkeit historischen Verstehens als auch Brüche zwischen vergangener und gegenwärtiger Wissenschaft einräumt. Bewahrt und erweitert wird die umstrittene Inkommensurabilitätsthese: Gegen die Vorstellung von einem kumulativ ablaufenden wissenschaftlichen Fortschritt gelten wissenschaftliche Erkenntnisprozesse als diskontinuierlich und zeitweise revolutionär – ohne dabei irrational zu sein. Diesen Punkt unterstreicht Kuhn mehrfach: War seine Inkommensurabilitätsthese vielfach als Dementi von rationalen Theorienvergleichen und vernunftgeleiteter Wissenschaft verstanden worden, betonen die nun vorliegenden Nachlass-Schriften die Auffassung, dass Inkommensurabilität durchaus kompatibel ist mit der Rationalität wissenschaftlichen Wandels und der Überzeugung von progressiv ablaufenden Wissenschaftsentwicklungen. Was die Wissenschaftsforschung aus diesen Anregungen macht, muss die Zukunft zeigen. *(rk)*

Herman Paul (Hg.), Writing the History of the Humanities: Questions, Themes, and Approaches, London: Bloomsbury Academic 2023.
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Fabian Krämer: What Are the Humanities? A Short History of Concepts and Classifications – James Turner: From Philology to the Humanities: Fragmentation and Discipline Formation in the United Kingdom and United States – Hampus Östh Gustafsson: The Humanities in Crisis. Comparative Perspectives on a Recurring Motif – Devin Griffiths: Modernizing the Comparative Method: Marx and Darwin – Floris Solleveld: Language and the Mapping of the World. Nineteenth-Century Linguistics in Relation to Ethnology and Geography – Christian Bradley Flow: »Big«-ness in Action: Notes from a Lexicon – Julianne Nyhan and Andrew Flinn: Oral History and the (Digital) Humanities – Michael Facius: Practical Learning. The Transnational Career of an Epistemic Value in Japan – Herman Paul: An Ethos of Criticism: Virtues and Vices in Nineteenth-Century Strasbourg – Falko Schnicke: Producing the Masculine Scholar: Europe in the Nineteenth and Twentieth Centuries – Larissa Schulte Nordholt: Scholarly Activism in Africa: The General History of Africa (1964-98).

Claudia Schnurmann, Margrit Schulte Beerbühl (Hg.), Wissenstransfer in globalgeschichtlicher Perspektive, Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2022.

Scientia Poetica. Jahrbuch für Geschichte der Literatur und Wissenschaften 26, 2022, hg. von Andrea Albrecht, Lutz Danneberg, Gerhard Regn, Wilhelm Schmidt-Biggemann und Friedrich Vollhardt.
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Helge Perplies: Americana bei Jean Bodin und Johann Fischart, Hexen bei Jean de Léry. Zur Funktionalisierung indigener Völker im dämonologischen Diskurs – Jana Vijayakumaran: Dialogische Evidenz. Anschaulichkeit und ›Gegenwart‹ im historischen Dialogroman der Spätaufklärung – Isabella Walser-Bürgler: Gustav Freytags lateinische Qualifikationsschriften ›De initiis scenicae poesis apud Germanos‹ (1838) und ›De Hrosuitha poetria‹ (1839). Vorarbeiten zu Freytags kulturgeschichtlichem, nationalpädagogischem und literarischem Programm – Avraham Rot: Expressionism and Deutsche Physik: Gottfried Benn, Hugo Dingler and »The Collapse of Science«, 1927-1933 – Simone Winko: Bezugnahmen auf die Textwelt. Untersuchungen zu Handlungstypen in der literaturwissenschaftlichen Interpretationspraxis – Hans-Peter Müller: Abschied von der Wissenschaftslehre nach hundert Jahren. Max Weber und die Methodologie der Sozialwissenschaften – Andrea Albrecht und Franziska

Bomski: Grabenkämpfe und Brückenschläge. Interdisziplinarität in der Praxis – Julie Thompson-Klein: Interdisciplinary Collaboration. Insights from Art-Science, Digital Humanities, and SHAPE-ID – Benjamin Krautter: Die Operationalisierung als interdisziplinäre Schnittstelle der Digital Humanities – Yvonne Ilg und Anke Maatz: Leichter gesagt als getan? Ein Bericht aus der interdisziplinären Praxis zwischen Linguistik und Medizin – Gabriele Dürbeck: Inter-, Trans-, and Multidisciplinary. Approaches to the Anthropocene as a Challenge for Literary Studies – Andrea Albrecht: Interdilettantismus. Zum Ethos wissenschaftlicher Grenzgänge und zur Geltungskultur interdisziplinärer Arbeit – Rüdiger Zill: Interdisziplinarität oder Einheit der Wissenschaften? Zur Geschichte der Zeitschrift ›Studium Generale‹ unter besonderer Berücksichtigung eines ihrer prominentesten Leser – Franziska Bomski: Interdisziplinäre Disproportionen. Eine Kritik der ›Literature and Science Studies‹ am Beispiel der chaostheoretischen Musil-Forschung – Fiona Walter: Frühneuzeitphilologie zwischen Verwissenschaftlichung und Popularisierung. Max von Waldbergs Kollektaneen und Publikationen zur Volksliedtradition des 17. Jahrhunderts – Elisabeth Grabenweger: Tradition und Zäsur. Die umkämpfte Minor-Nachfolge an der Wiener Germanistik 1912-1914 und ihre kulturelle Bedeutung – Sandra Schell und Yvonne Zimmermann: »Linkssengleaner«. Marie Luise Gansberg, Jost Hermand und die ›Sengle-Schule‹ – Anna Axtner-Borsutzky: Walter Müller-Seidels unveröffentlichtes Typoskript ›Die Situation der deutschen Germanistik. Gedanken zur Münchner Tagung 1966‹ – Holger Dainat: Was wird hier eigentlich gespielt? Das Theater unserer Fachgeschichte. Bühnengeschehen und Beobachtungsverhältnisse.

Hermeneutik, Philologie, Textkritik

Hannes Bajohr, Eva Geulen (Hg.), Blumenbergs Verfahren. Neue Zugänge zum Werk, Göttingen: Wallstein 2022.
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Rüdiger Campe: Implikation. Eine Rekonstruktion von Blumenbergs Verfahren – Petra Gehring: Blumenberg als Metaphernverwender – Felix Heidenreich: Bedeutsamkeitsanalyse. Ein dekonstruktives, therapeutisches und ästhetisches Verfahren – Sebastian Feil: Metaphorologie/Hexiologie. Peirce und Blumenberg über die Rückwendung zur Lebenswelt – Wolfgang Hottner: Sprunghafte Übergänge. Überlegungen zum Zusammenhang von Blumenbergs absoluter Metapher und Kants Hypotypose – Niklaus Largier: ›Nominalismus‹ als Dramatisierungsformel des Epochalen – Hannes Bajohr: Die verblassende Wirklichkeit des Staates. Zur politischen Theorie Hans Blumenbergs – Katharina Hertfelder: Zur Formel bei Hans Blumenberg – Christoph Paret: Lückenbüßer-Philosophie. Hans Blumenberg zwischen »Umbesetzung« und Besetzungsverzögerung – Anselm Haverkamp: Blumenbergs Tränen. Legitimität als Arbeit am Mythos – Johannes Endres: Hans Blumenbergs paläolithische Weltkunstgeschichte.

Thomas Ballhausen, Martin A. Hainz, Matthias Schmidt (Hg.), Der philologische Affekt. Schreiben mit Werner Hamacher, Wien: Sonderzahl 2022 (Triëdere: Zeitschrift für Theorie, Literatur und Kunst 23).

Christian Berner, Sarah Schmidt, Brent W. Sockness, Denis Thouard (Hg.), Kommunikation in Philosophie, Religion und Gesellschaft. Akten des internationalen Schleiermacher-Kongresses 25.-29. Mai 2021, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Schleiermacher-Archiv 35).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Matthew Ryan Robinson: Beyond Schleiermacher's »Theory of Culture« to his »Theory of Functional Communication Systems« with Observations on Intercultural Theology, which Illustrate the Significance of this Shift – Mirjam Sauer: Bildung im Gespräch. Der Umgang mit positioneller Differenz in den Briefen Schleiermachers als Beitrag zu einer »Ethik des Kommunikativen« – Marco Stallmann: »Religiöse Mit-

theilung ist nicht in Büchern zu suchen«. Aufklärungskritische Dimensionen der Geselligkeit im Kirchenverständnis der Reden – Florian Priesemuth: Sprache und Rede. Zur Sprachphilosophie in den Psychologievorlesungen – Carlotta Santini: Pour une épistémologie de l'image. Schleiermacher sur la formation et la diffusion des formes archétypiques.

Hanjo Berressem, Ökologien des Lesens. Für eine erweiterte Philologie, Bielefeld: transcript 2023 (Wie wir lesen – zur Geschichte, Praxis und Zukunft einer Kulturtechnik 5).

August Boeckh, Encyklopädie der Philologie. Historisch-kritische Ausgabe, hg. von Christiane Hackel, Hamburg: Meiner 2023.
Als Friedrich Creuzer im April 1809 die Universität Heidelberg verließ und einem Ruf nach Leiden folgte, bekam der zu diesem Zeitpunkt erst 23jährige August Boeckh seine Chance. Der Schüler von Friedrich August Wolf und Freund von Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher hatte sich hier 1807 mit einer Abhandlung über Platons Dialog ›Timaios‹ habilitiert und war daraufhin zum außerordentlichen Professor der Philologie berufen worden. Nun kündigt er zum Sommersemester 1809 unter dem Titel ›Encyclopaediam antiquitatis litterarum exponet easque recte tractandi viam ac rationem monstrabit‹ eine Vorlesung an, die er nach seiner Berufung an die neu gegründete Berliner Universität ab 1811 auch in der preußischen Hauptstadt halten und in insgesamt 26 Semestern bis zum Jahr 1865 wiederholen wird. Ergänzt um Erweiterungen und Nachschriften erschien das Skript dieser Vorlesung postum als ›Encyklopädie und Methodologie der philologischen Wissenschaften‹. Sie fixierte Boeckhs Konzeption einer umfassenden Philologie als »Erkennen des vom menschlichen Geist Producirten, d. h. des Erkannten« und beeinflusste die erfolgreiche Entwicklung der Klassischen Philologie ebenso nachhaltig wie hermeneutische Grundsatzentscheidungen der geisteswissenschaftlichen Disziplinen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Auch deshalb ist die nun vorliegende historisch-kritische Ausgabe der ›Encyklopädie der Philologie‹ großartig und bedeutsam: Denn die drei Bände mit Grundtext und Ergänzungen sowie Kommentar und Register erschließen ein wissenschaftsgeschichtlich singuläres Dokument, das eine universal verstandene Philologie als Grundlagenwissenschaft der historisch-philosophischen wie der textinterpretierenden Disziplinen schaffen wollte. Die Editorin Christiane Hackel verdient für diese imponierende Leistung mehr als nur Dank: Seit über einem Jahrzehnt in aufopferungsvoller Weise um das Lebenswerk des Philologen und Wissenschaftspolitikers August Boeckh bemüht, hat sie mit dieser nun endlich veröffentlichten Ausgabe ein Werk (wieder) zugänglich gemacht, das für Generationen von Hörern an der Berliner Universität prägend wurde – und das nun unter veränderten Bedingungen möglicherweise ebenso weitreichend wirken kann. Zu hoffen und zu wünschen ist es in jedem Fall. *(rk)*

Mary Coghill, Semiotics and City Poetics. Jakobson's Theory and Praxis, Berlin, Boston: de Gruyter Mouton 2023 (Semiotics, Communication and Cognition [SCC] 25).

Stephanie Cudré-Mauroux, Christoph König, Martin Steinrück (Hg.), Lire Jean Bollack – Jean Bollack lesen, Basel: Schwabe 2023 (Bollackiana 1).

David Durand-Guédy, Jürgen Paul (Hg.), Personal Manuscripts. Copying, Drafting, Taking Notes, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Studies in Manuscript Cultures 30).
Mit wissenschaftshistorischen Beiträgen von Frédéric Bauden: Data Overload and Information Management in the Mamluk Period (1250-1517) – Elisabeth Décultot: Between Reading and Writing. Manuscript Collections of Excerpts in Eighteenth-Century Germany – Philippe Depreux: *Raison d'être* and Use of Stand-alone *formulae* in Early Medieval European Legal Manuscripts – Mélanie Dubois-Morestin: The ›Livre de Raison‹ of Jean Teisse – Judith Olszowy-Schlanger: User-Production of Hebrew Manuscripts Revisited: the Case of Manuscript Oxford, Bodleian Library, Huntington – Ilona Steimann: Jewish Exemplars and Hebraist Copies of Hebrew Manuscripts.

Jutta Eming, Marina Münkler, Falk Quenstedt, Martin Sablotny (Hg.), Wunderkammern: Materialität, Narrativik und Institutionalisierung von Wissen, Wiesbaden: Harrassowitz 2022 (Episteme in Bewegung 29).

Merve Emre, The Return to Philology, in: Publications of the Modern Language Association 138, 2023, S. 171-177.

Enrica Fantino, Je näher ihm, desto vortrefflicher. Eine Studie zur Übersetzungssprache und -konzeption von Johann Heinrich Voß anhand seiner frühen Werke, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Transformationen der Antike 42).

Barbara Graziosi, Johannes Haubold, Charlie Cowen-Breen, Creston Brooks, Machine Learning and the Future of Philology: A Case Study, in: Transactions of the American Philological Association 153, 2023, S. 253-284.

Gylfi Gunnlaugsson, Clarence E. Glad (Hg.), Old Norse-Icelandic Philology and National Identity in the Long Nineteenth Century, Leiden: Brill 2022 (National cultivation of culture 28).

Patricia A. Gwozdz, Ecce figura. Lektüren eines Konzepts in Konstellationen (100 v. Chr. – 1946), Berlin, Boston: de Gruyter 2023.

Sophus Helle, What Is Philology? From Crises of Reading to Comparative Reflections, in: Poetics Today 43, 2022, S. 611-637.

Agnieszka Helman-Ważny, Charles Ramble, Bon and Naxi Manuscripts, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Studies in Manuscript Cultures 28).
Mit dem wissenschaftshistorischen Beitrag von Michael Friedrich: Lost in Translation? A Brief History of the Study of Dongba Manuscripts from its Beginnings to 1945.

Rainer J. Kaus, Hartmut Günther (Hg.), Hermeneutik im Dialog der Methoden. Reflexionen über das transdisziplinäre Verstehen, Bielefeld: transcript 2022.
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Jürgen Mittelstraß: Begreifen versus Verstehen. Über methodische Probleme einer philosophischen Hermeneutik – Gernot Heißel: The Falling Apple. A Short Story of Gravitation – Gabriel Motzkin: Hermeneutics and Intersubjectivity – Rainer J. Kaus: Der Schmuck der Klarheit. Ein Beitrag zum Verstehen der Rhetorik – Rainer J. Kaus: The Idea of a Structural Hermeneutics in Freud's Interpretation of Dreams – Its Epistemological and Social Relevance – Brigitte Boothe: Die Unergründlichkeit der Traummitteilung und die Unabschließbarkeit der Deutung – Frank Matakas: Das Unverständliche verstehen. Zur Rolle des Psychiaters – Uwe Japp: Das Wissen der Literaturwissenschaft – Peter Tepe: Kognitive Hermeneutik. Theoretische Grundlagen und praktische Anwendung – Hartmut Günther: Hermeneutik und Literaturdidaktik – Stanley Corngold: Aspects of Hermeneutic Procedure in Kafka, with Special Reference to ›Die Verwandlung‹ – Claudia Liebrand: Contexts of Comprehension. Using the Example of Gottfried Keller's ›The Smith of his Fortune‹.

Renate Lachmann, Rhetorik und Wissenspoetik. Studien zu Texten von Athanasius Kircher bis Miljenko Jergovic. Eine Diskussion literaturwissenschaftlicher Terminologie und rhetorische Analyse von literarischen und Wissenstexten von 1996 bis 2019, Bielefeld: transcript 2022.

Daniel Scott Mayfield (Hg.), Blumenberg's Rhetoric. Berlin, Boston: de Gruyter 2023.
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Heinrich Niehues-Pröbsting: Phenomenology and Rhetoric (or: Husserl ›in Distress at Seeing‹) – Nicola Zambon: Rhetoric from the Spirit of Phenomenology? On a Lecture Blumenberg Never Gave – Sonja Feger: »The Truth must dazzle gradually«. Some Remarks on Detours and Rhetorical Pertinence (By Recourse to

Hans Blumenberg and Emily Dickinson) – Friedrich Weber-Steinhaus: Conceptuality, Myth, Metaphor: Reading Plato's Phaedrus with Blumenberg – Joachim Küpper: »Tis sixty years since« – Rhetoric, or Philosophy of History? Remarks on Blumenberg's ›Die Legitimität der Neuzeit‹ – Daniel Rudy Hiller: Man: Poor or Rich? Blumenberg as a Thinker in the Tradition of Classical Liberalism – Katrin Trüstedt: Standing In, Speaking For: The Rhetorical Scene of Substitution – Simon Godart: Getting Closer. Approaching Rhetoric From a (Certain) Distance – Alexander Waszynski: Against Thematocentrism: Blumenberg's Zigzag Paths – Daniel Scott Mayfield: Functionality • Subtlety • Cognition: *iuncturae* Between Rhetoric, Philology, and Philosophy by Recourse to Blumenberg (as Well as Boeckh and Boethius).

Kevin McLaughlin, The Philology of Life: Walter Benjamin's Critical Program, New York: Fordham Univ. Press 2023 (Idiom: Inventing Writing Theory).

Kristina Mendicino, Dominik Zechner (Hg.), Thresholds, Encounters. Paul Celan and the Claim of Philology, New York: SUNY Press 2023.

Markus Messling, Philology and the Appropriation of the World: Champollion's Hieroglyphs, Cham: Palgrave Macmillan / Springer Nature 2023.

Johann Michel, Qu'est-ce que l'herméneutique?, Paris: PUF 2023.

Kevin Newmark, Parting Ways: With Werner Hamacher, in: Cultural Critique 118, 2023, S. 172-216.

Mike Rottmann, »Dem Gegenstand gerecht werden«. Über einen Topos philologischer Theorieverwerfung in der Literaturwissenschaft, in: Topik der Theorie. Zur rhetorischen Struktur der Theorie nach deren proklamiertem Ende, hg. von Michael Eggers und Adrian Robanus, Berlin: J. B. Metzler 2023, S. 151-175.

Erhard Schüttpelz, Deutland, Berlin: Matthes & Seitz 2023 (Fröhliche Wissenschaft 219).

Denis Thouard, Annie Ernaux, la littérature par endessous, in: Esprit 493-494, Januar-Februar 2023, S. 154-159.

Denis Thouard, Fénelon et Kant. Une autre histoire de la subjectivité, in: Lectures et Figures de Fénelon, hg. von Charles-Olivier Sticker-Métral und François Trémolières, Paris: Garnier 2023, S. 323-339.

Denis Thouard, Herméneutique et traduction, d'un paradigme à l'autre?, in: Politique des traductions, hg. von Marc Crépon und Ginevra Martina Genier, Paris: Editions Rue d'Ulm 2023, S. 29-44.

Denis Thouard, Kritische Philologie und Interpretation. Am Beispiel von Christoph König, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 97, 2023, S. 255-266.

Denis Thouard, L'altérité de l'interprète. Un exercice d'herméneutique réflexive sur l'incipit de l'›Elégie de Dürerplatz‹, in: Monde(s) et poésie. Au cœur des sciences du langage et de la culture, hg. von Lia Kurts-Wöste, Bordeaux: Presses Univ. de Bordeaux 2023, S. 377-388.

Dominik Zechner, A Philology of Survival: Adorno, Benjamin, Hamacher, in: Philosophy Today 66, 2022, S. 95-114.

Institutionen- und Personengeschichte

Andrea Albrecht, Lutz Danneberg, Ralf Klausnitzer, Kristina Mateescu (Hg.), Internationale Wissenschaftskommunikation und Nationalsozialismus. Akademischer Austausch, Konferenzen und Reisen in Geistes- und Kulturwissenschaften 1933 bis 1945, Berlin u. a.: de Gruyter Oldenbourg 2022.
Mit wissenschaftshistorischen Beiträgen von Holger Dainat: »[…] wozu gerade Deutschland und nicht zuletzt die Forscher dieser Versammlung den vordringlichsten Beitrag leisten müßten […]« Zur (Vor-)Geschichte des wissenschaftlichen Tagungswesens – Hans-Joachim Dahms: Internationale Philosophie-Kongresse in der Zeit des Nationalsozialismus – Pascale Roure: Ein internationaler Weg zu einer nationalen Philosophie. Die Türkei auf den Philosophie-Kongressen der 1930er Jahre – Ralf Klausnitzer: »Erste Welttagung der Germanisten«. Die Pläne für einen internationalen Germanisten-Kongress und ihr Scheitern – Sören Flachowsky: Europäische Großraumwissenschaft unter deutscher Hegemonie. Das Reichserziehungsministerium und die geplante Neuordnung des internationalen wissenschaftlichen Verbandswesens – Helke Rausch: Transatlantischer Faschismus? Deutsche und amerikanische Eugeniker auf internationalen Kongressen der 1930er Jahre – Johannes Dafinger: Vorträge ausländischer Wissenschaftler in Deutschland und deutscher Wissenschaftler im Ausland auf Einladung bilateraler Freundschaftsgesellschaften 1933-1945 – Andrea Albrecht, Ralf Klausnitzer und Kristina Mateescu: Internationale Vortrags- und Studienreisen von Kultur- und Geisteswissenschaftlern 1933-1945 – Wolfgang Schieder: Zwischen transnationaler Wissenschaft und Kulturpropaganda. Adolf Buntenandts Auslandsreisen 1935-1944 – Vesa Vares: Mit Fröbel gegen den Bolschewismus. Die Reisen der Erziehungswissenschaftlerin Hildegard Hetzer nach Skandinavien – Andrea Albrecht, Katrin Hudey, Xiaoqiao Wu und Zhu Yan: Chinesische Stimmen zum ›Dritten Reich‹ – Wissenschaftlicher Austausch und Propaganda zwischen 1933 und 1945 – Frank-Rutger Hausmann: »Ungewollte Internationalität« – deutsche Romanistik im Exil – Michael Custodis: Musik als Widerstand. Norwegische Gegenpropaganda im Stockholmer Exil.

Mitchell G. Ash, Die Max-Planck-Gesellschaft im Prozess der deutschen Vereinigung 1989-2002. Eine politische Wissenschaftsgeschichte, Leiden: Brill 2023 (Studien zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft 5).

Emanuel Bertrand, Wolf Feuerhahn, Valérie Tesnière (Hg.), Editer l'histoire des sciences (France, XXe siècle). Entre sciences et sciences humaines, Villeurbanne: Presses de l'Enssib 2023 (Papiers).

Andreas Bieberstedt, Doreen Brandt, Klaas-Hinrich Ehlers, Christoph Schmitt (Hg.), 100 Jahre Niederdeutsche Philologie. Ausgangspunkte, Entwicklungslinien, Herausforderungen, Teil 1: Schlaglichter auf die Fachgeschichte, Berlin: Peter Lang 2023 (Regionalsprache und regionale Kultur 6).

Courtney Marie Burrell, Otto Höfler's Characterisation of the Germanic Peoples. From Sacred Men's Bands to Social Daemonism, Berlin, Boston: de Gruyter 2023.

Nuria de Castilla, François Déroche, Michael Friedrich (Hg.), Libraries in the Manuscript Age, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Studies in Manuscript Cultures 29).
Mit wissenschaftshistorischen Beiträgen von Jean-Pierre Drège: Two Libraries of the Tang Capital – Ivo Smits: Institutional Libraries in Japan's Classic Court Age – Inmaculada Pérez Martín: Byzantine Libraries: The Public and the Private – Donatella Nebbiai: How Private Libraries Contributed to the Transmission of Texts – Jacques Verger: Libraries and Teaching: Comments on Western Universities in the Middle Ages.

Natalie Chamat, Florilegium Benjamini. Walter Benjamin und das Schriftgedächtnis in der Übersetzung, Göttingen: Wallstein 2022.

Gesa Dane, Gail K. Hart (Hg.), »Ich kann nichts als lesen und schreiben.« Zum literarischen und literaturwissenschaftlichen Werk von Ruth Klüger, Göttingen: Wallstein 2023.

Fabien Dubosson, Lucas Marco Gisi, Irmgard M. Wirtz (Hg.), Briefe im Netzwerk / Lettres dans la toile. Korrespondenzen in Literaturarchiven / Les réseaux épistolaire dans les archives littéraires, Göttingen: Wallstein 2022.
Mit einem wissenschaftshistorischen Beitrag von Stephan Kammer: Skizzen zu einer Philologie der Netzwerke.

Wolfgang U. Eckart, Heinz Schott (Hg.), Strategien der Kommunikation von Naturwissen und Medizin. Zeitschriften gelehrter Akademie in der frühen Neuzeit, Halle (Saale), Stuttgart: Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften / Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2022 (Acta historica Leopoldina 81).

Philipp Felsch, Wie Nietzsche aus der Kälte kam. Geschichte einer Rettung, München: C.H. Beck 2022.

Franz Fromholzer, Die Sprache der Physis. Friedrich Nietzsche und die Heraufkunft der Theatrokratie, Göttingen: Wallstein 2023.

Dorothee Gelhard, Thomas Roider (Hg.), Gertrud Bing im Warburg-Cassirer-Kreis. Mit dem Text ihrer Dissertation von 1921, Göttingen: Wallstein 2023.
Schon deshalb interessant, weil Gertrud Bing 1921 bei Ernst Cassirer und Robert Petsch promoviert wurde und zu Aby Warburgs vertrauter Assistentin avancieren konnte. Als Teil des Direktoriums war sie 1933 maßgeblich an der Rettung der Bibliothek beteiligt. *(rk)*

Gerhard Katschnig, Geschichte der Kulturwissenschaft. Vom Gilgamesch-Epos bis zur Kulturpoetik, Tübingen: UTB/Francke 2023.

Martin Kintzinger, Wolfgang Eric Wagner (Hg.), Intellektuelle. Karrieren und Krisen einer Figur vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Basel: Schwabe 2023.

Philip Kraut, Die Arbeitsweise der Brüder Grimm, Stuttgart: S. Hirzel 2023.
Ein Glücksfall: Unsere germanistischen Gründungsväter Jacob Grimm und Wilhelm Grimm haben nicht nur ungewöhnlich vollständig erhaltene Zettelsammlungen und Notizhefte, Werkmanuskripte und intensiv benutzte Bücher der persönlichen Bibliothek hinterlassen, sondern auch materiale Werkzeuge ihrer philologischen Praxis. Jacob Grimm hinterließ seine Lupe (so unscheinbar, dass man sie »auf einem Flohmarkt wahrscheinlich gar nicht beachten würde«, so S. 9) und seinen Schreibtisch, Gänsekiel und Tintenfass sowie einen Briefbeschwerer, von Wilhelm Grimm sind eine Streusandbüchse zum Trocknen der Tinte und ein Behältnis für Federkiele sowie sein Bürosessel erhalten. Auf der Grundlage dieser Hinterlassenschaften und zahlreicher Dokumente rekonstruiert Philip Kraut in seiner Berliner Dissertation die Arbeitsweise der Brüder Grimm. Und das ist ertragreich: Denn die materialen Gegenstände und Werkzeuge des Arbeitens mit Texten erlauben die Rekonstruktion von Lektüren, von Prozeduren des Abschreibens und Exzerpierens von Quellen sowie von Vorgängen des Formulierens von Belegen und Argumenten. Damit lassen sich die Wege des Wissens – etwa von annotierter Buchlektüre bis zum Werkmanuskript – verfolgen; deutlich werden dabei Arbeitsprozesse, die mit topischer Materialsammlung und -ordnung als werkkonstituierender Bedingung begannen und zu den noch heute beeindruckenden Bänden des Wörterbuchs führten. Die Rekonstruktion dieser Arbeitsschritte anhand von Originalmaterialien der Brüder Grimm erschließt die Geschichte gelehrter Arbeitspraktiken weiter und macht den kulturgeschichtlichen Rang der Textsorten Exzerpt und Notizbuch, Werkmanuskript und Druckvorlage deutlich. Besonders eindrucksvoll sind Neuentdeckungen wie Wilhelm Grimms altdeutsche Enzyklopädie (S. 188-194) und die Nachträge zur ›Geschichte der deutschen Sprache‹ (S. 262-267). – Welche materialen Reste von unseren philologischen Praktiken jenseits gedruckter Publika-

tionen bleiben werden, wissen wir nicht; wahrscheinlich werden die Festplatten unserer Rechner schon in wenigen Jahrzehnten ebenso unlesbar sein wie die Lochkarten früher Maschinenpoesie und -poetologen. Umso mehr sind die materialen Gegenstände der Brüder Grimm und ihre genauen Beobachtungen durch Philip Kraut zu schätzen. Danke! *(rk)*

Britta-Juliane Kruse, Gelehrtenkultur und Sammlungspraxis. Architektur, Akteure und Wissensorganisation in der Universitätsbibliothek Helmstedt (1576-1810), Berlin, Boston: de Gruyter Oldenbourg 2023 (Cultures and Practices of Knowledge in History 14).
Im Mittelpunkt dieser sehr lesenswerten und fundierten Studie von Britta-Juliane Kruse steht ein Ort, der einzigartig reiches Quellenmaterial für die Geschichte der Wissensinstitutionen und die Materialität der Wissenssammlung und -systematisierung im Europa der Frühen Neuzeit bietet: die Universitätsbibliothek Helmstedt. Die Autorin veranschaulicht zum einen die voranschreitende Verbindung zwischen dem Interessenswandel unter Generationen fürstlicher Mäzene und der Entwicklungen in der Sammlungspraxis früherer sowie gegenwärtiger privater Bücher- und Objektsammlungen, Gelehrten- und Hofbibliotheken mit zeitgenössischen (religions-)politischen Ereignissen (z. B. dem Dreißigjährigen Krieg oder den Reformationsbewegungen des 16. und 17. Jahrhunderts) und zeigt zum anderen, wie diese auf die Gestalt und Ausrichtung der Sammlungen der Universitätsbibliothek Helmstedt einwirkten. Die Architektur der Universitätsbibliothek verdeutlicht zum einen ihre Funktion als Statussymbol für die Universität und ihre Gelehrten, aber auch für ihre fürstlichen Stifter und Förderer. Andererseits zeigt Kruse das ständige Spannungsfeld einerseits zwischen den menschlichen Netzwerken in und um diese Bibliothek – zwischen Bibliothekaren und Mäzenen, Nutzern und Besuchern – und andererseits zwischen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Kräften und den infrastrukturellen Zielen der Institution auf, die sich materiell auf die Arbeit der Bibliothek und das Leben des Personals auswirkten, die mit der (nicht immer erfolgreichen) Durchführung von Erwerbungs-, Erweiterungs-, Katalogisierungs- und Erschließungsprojekten betraut waren. Mit scheinbarer Leichtigkeit, aber exzellenter Reichweite und Tiefe stellt Kruse die Geschichte der Bibliothek vergleichend dar, indem sie auf die Materialität und Praktiken verweist, die in den Quelltexten und -objekten zu und aus ähnlichen Bibliotheken in Europa zu finden sind, von denen einige in direkter Konkurrenz zur Universitätsbibliothek Helmstedt standen. Dank ihrer gründlichen und umfassenden Analyse der aus der Universitätsbibliothek Helmstedt erhaltenen Quellen – darunter Korrespondenzen, Architekturpläne, Inventare, Kataloge, Berichte und Notizen des Bibliothekspersonals, Benutzungsordnungen, Bestelllisten und Finanzunterlagen – gelingt es ihr, neue Einblicke u. a. in die Baukonzepte und die Ausstattung der Bibliotheksräume oder die finanziellen bzw. wirtschaftlichen Abhängigkeiten der Bibliothek zu geben. Eine Auswahl neuer und sehr wertvoller Quellen wird im Anhang des Bandes erstmals wiedergegeben. Besonders hervorzuheben und zu begrüßen ist Kruses feministischer Ansatz. Angesichts des ausschließlich männlichen Umfelds der Universität und ihrer Institutionen in der Frühen Neuzeit wird es nicht überraschen, dass der Spielraum für einen solchen methodologischen Ansatz notwendigerweise begrenzt ist. Kruse hebt jedoch eine Reihe weiblicher Persönlichkeiten hervor, die im Laufe der drei Jahrhunderte, welche die chronologische Basis ihrer Studie bilden, eine Vielzahl von Rollen in der Geschichte der Universitätsbibliothek spielten – sei es als Gründerinnen oder Nutzerinnen von Büchersammlungen, die ihren Weg in die Bestände der Universitätsbibliothek fanden, als Mäzeninnen und Geldgeberinnen, als Erbinnen und Versteigerinnen von Sammlungen, die von der Bibliothek erworben wurden, als Assistentinnen und Schreiberinnen ihrer bibliothekarischen Ehegatten oder sogar als (wissenschaftliche) Autorinnen von Büchern, die von der Bibliothek gekauft wurden. *(Dr. Madeleine Brook, DLA Marbach)*

Gerhard Lohse, Bruno Snell (1896-1986): Geisteswissenschaft und politische Erfahrung im 20. Jahrhundert, Göttingen: Wallstein 2023 (Wissenschaftler in Hamburg 6).

Christian Lück, Die Deutschen und das Recht. Zur politischen Idee der Germanistik 1806-1848, Paderborn: Brill Fink 2022.

Thomas Mohnike, Géographies du germain. Les études nordiques à l'université de Strasbourg, 1840-1945, Strasbourg: Presses Univ. de Strasbourg 2022 (Sciences de l'histoire).

Philipp Müller, Kopf und Herz. Die Forschungspraxis von Johann Gustav Droysen, Göttingen: Wallstein 2023.

Luigi Orlandi, Andronikos Kallistos. A Byzantine Scholar and His Manuscripts in Italian Humanism, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Studies in Manuscript Cultures 32).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Kapiteln: Tracing Manuscripts in Time and Space: On Kallistos' Scribal Activity – Writing and Learning Greek at the School of Andronikos Kallistos – From the Desk of a Byzantine Philologist sowie dem Appendix: Texts; u. a. Diairesis on the science of physics; Epigram in praise of Bessarion's book ›In Calumniatorem Platonis‹.

Theresa Perabo, Wilhelm Mannhardt und die Anfänge der Volkskunde. Neue Wege der Wissensproduktion im 19. Jahrhundert, Münster: Waxmann 2022.

Sandra Richter (Hg.), The Literature Archive of the Future. Statements and Perspectives, Göttingen: Wallstein 2023 (marbacher schriften. N. F. 21).

Erwin Rohde, Briefe aus dem Nachlass, Bd. 4: Briefe zwischen 1878 (Dez.) und 1886 (Nov.), hg. von Marianne Haubold, Hildesheim: Georg Olms 2023.

Désirée Schauz, Umkämpfte Identitäten. Die Göttinger Akademie der Wissenschaften und ihre Mitglieder 1914-1965, Göttingen: Wallstein 2022.

Karsten Schmidt, Haimo Stiemer (Hg.), Bourdieu in der Germanistik, Berlin, Boston: de Gruyter 2022.

Rafael Schögler, Die Politik der Buchübersetzung. Entwicklungslinien in den Geistes- und Sozialwissenschaften nach 1945, Frankfurt am Main: Campus 2022.

Herbert Schrittesser, Herbert Zeman (Hg.), Wirtschaft und Wissenschaft im alten Österreich – Vom Schwarzen Kameel in Wien zur Deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag. Karl Josef Sauer (1815-1898): Lebenserinnerungen – August Sauer (1855-1926): Leben und Wirken in Prag, Wien: LIT-Verlag 2022.
Der voluminöse Band mit einem Umfang von 481 Druckseiten kann als besonderes Zeugnis der Kultur- und Wissenschaftsgeschichtsschreibung in Österreich gebucht werden: Er versammelt die privaten Lebenserinnerungen von Karl Josef Sauer – Vater des Literarhistorikers August Sauer – und die biographische Darstellung seines Sohnes, dessen rastloses Leben ganz im Dienst der neugermanistischen Literaturforschung stand. Und das ist verdienstvoll: Denn der bedeutende Literarhistoriker August Sauer war nicht nur der Begründer der verdienstvollen Zeitschrift für Literaturgeschichte ›Euphorion‹ (die noch heute arbeitet) und Begründer historisch-kritischer Ausgaben von Eichendorff, Grillparzer, Stifter u. a., sondern auch Förderer des jungen Rilke sowie Lehrer von Moriz Enzinger, Wilhelm Kosch, Josef Nadler, Georg Stefansky. – Hervorzuheben bleiben aber auch die Lebenserinnerungen des Vaters des Gelehrten: Sie offerieren detailgetreue Bilder des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens im Wien des 19. Jahrhunderts aus der Perspektive eines Angestellten, denn Karl Josef Sauer arbeitete als Buchhalter bei jener Familie Stiebitz, der die Spezereiwarenhandlung »Zum Schwarzen Kameel« gehörte. In seinen Memoiren, die er während seiner letzten Lebensjahre bei seinem Sohn August in Prag niederschrieb, berichtet er vom glänzenden Musik- und Theaterleben, erinnert sich an die Revolution 1848 und schildert seinen beruflichen Werdegang von frühen Wanderungen nach Italien bis in die Donau-Metropole der k.u.k.-Monarchie. Die Ausführungen zu August Sauer, insbesondere zum »wissenschafts-

geschichtlichen Standort des Gelehrten« (so der Titel des Abschnitts S. 337-377) und zum »kulturgeschichtlichen Standort des akademischen Würdenträgers, kulturpolitischen Redners und Schriftstellers« (so der Titel des Abschnitts S. 379-449) weisen nicht nur auf eine aussstehende Biographie als »wissenschaftsgeschichtliches Desideratum ersten Ranges« hin (so S. 335); sie liefern dazu auch wesentliche Bausteine und räumen mit bisherigen Fehlurteilen auf. Interessant und inspirierend. An die Arbeit. *(rk)*

Thedel von Wallmoden, Wir bauen Archen. Essays und Reden, hg. von Thorsten Ahrend, Christoph König und Nikola Medenwald, Göttingen: Wallstein 2023.
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen: Versuch einer Standortbestimmung des geisteswissenschaftlichen Publizierens – Der Text und der Leser – Was ist Editionswissenschaft und warum veröffentlichen wir wissenschaftliche Editionen? – Klassiker Verlegen: Warum? Welche? Wie?

Herbert Zeman, Wilhelm Scherer. Essayist, Feuilletonist, Sprach- und Literaturwissenschaftler. Aufbruch der Goethe-Forschung, Baden-Baden: Rombach Wissenschaft 2023.
»Die Lebensleistung Scherers ist eine leuchtende Markierung auf dem österreichischen und deutschen Weg der Literatur- und Kulturwissenschaft vom 19. in das 20. Jahrhundert«, erklärt der verdienstvolle Verfasser in der Vorbemerkung zu seiner Publikation, die mit dieser vierten und völlig neubearbeiteten Auflage viel Neues bringt: Stand bisher eine wissenschaftsgeschichtliche Gesamtdarstellung des Gelehrten im Zentrum, rückt diese Ausgabe nun die Goethe-Forschungen des Philologen in den Mittelpunkt. Scherers Bemühungen um Goethe waren in der Tat richtungsweisend: Im programmatischen Aufsatz ›Goethe-Philologie‹, der 1877 in der populären Kulturzeitschrift ›Im neuen Reich‹ erschienen war, projektierte Scherer nicht nur eine Intimkommunikation zwischen dem poetischem Werk und einer »auf das feinste Verständnis« gegründeten Philologie, die in ihrer Gesamtheit die Defizite ihrer einzelnen und stets beschränkten Glieder ausgleichen sollte. Die immer wieder angemahnte »peinliche Gewissenhaftigkeit« für »Einzelheiten« und noch die »kleinsten Veränderungen« markierte zugleich die Kompetenzen wie die Bedeutung der eigenen Zunft und erhob den philologischen Umgang mit Texten zur Athletik: »Jedem Philologen wird das Streben nach der Wahrheit an sich, nach dem Echten, Ursprünglichen, Authentischen, eine Art von Sport, dem wir uns mit einem gewissen humoristischen Behagen hingeben.« Zugleich trug Scherer zur Popularisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse bei, indem er – seit 1877 erster ordentlicher Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Berliner Universität – Kapitel aus seiner Geschichte der deutschen Literatur zwischen 1880 und 1883 in der Wiener Zeitung ›Neue Freie Presse‹ im Vorabdruck veröffentlichte. Und er sorgte mit der Planung der Weimarer Goethe-Ausgabe, der Gründung der Weimarer Goethe-Gesellschaft und der Einrichtung des Goethe-Archivs in den Jahren 1885 und 1886 zur Stiftung jener Institutionen, die von kaum zu überschätzender Bedeutung für die Entwicklung der Neugermanistik wurden. Herbert Zeman rekonstruiert aber nicht nur diese eminenten Zusammenhänge. Er folgt Scherers allgemeiner Anregung, Goethes Absichten bei der editorischen Anordnung seiner Gedichte zu bedenken, und kann so Goethes Entwicklung eines eigenständigen »anakreontischen« Stils zu »neuer individueller Dichter-Sprache« (so S. 11 f.) nachweisen. Damit zeigt er eindrucksvoll, was und wie aus der Wissenschaftsgeschichte gelernt werden kann. Danke, auch dafür. *(rk)*

Germanistische Literaturwissenschaft

Claudia Bamberg, Katrin Henzel (Hg.), August Wilhelm Schlegels Modellierung von Literaturgeschichte, Berlin: Erich Schmidt Verlag 2023 (Philologische Studien und Quellen 289).
Mit Beiträgen von Matthias Löwe: Ritter und Papst: Romantische Mediävistik im Spannungsfeld von Nationalideologie und Kosmopolitismus bei August Wilhelm Schlegel und Novalis – Melanie Seidel: Quo vadis Europa? August Wilhelm Schlegels Literaturgeschichtsschreibung zwischen

Nationalstaatlichkeit und europäischem Bündnis – Cosima Jungk: Im Dienste der Nation: Friedrich Schlegels literaturgeschichtliche Arbeiten 1812/13 im Kontext – Ludwig Stockinger: August Wilhelm Schlegels Berliner Vorlesungen als Ereignis politisch-romantischer Beredsamkeit – Ruth Florack: ›Nation‹ als Schlüsselkonzept vergleichender Literaturgeschichtsschreibung. Anmerkungen zu ›De la littérature‹ von Germaine de Staël und August Wilhelm Schlegels Berliner Vorlesungen – Stefan Knödler: August Wilhelm Schlegels Wiener Vorlesungen ›Ueber dramatische Kunst und Litteratur‹ zwischen deutscher und französischer Romantik – Frederike Middelhoff: Poesie- als Translationsgeschichte. Zur Bedeutung der Übersetzung in August Wilhelm Schlegels literaturgeschichtlicher Modellierung – Yvonne Al-Taie: Verschlingungen. Eigentümlichkeit und Gesetzmäßigkeit als poetologische Leitkategorien in August Wilhelm Schlegels Literaturgeschichtsschreibung – Elena Polledri: Friedrich und August Wilhelm Schlegels Boccaccio-Lektüre und die romantische Novellenpoetik – Johannes Schmidt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Theaters: August Wilhelm Schlegels Wiener Vorlesungen und das Drama nach 1800.

Katja Barthel (Hg.), Dynamiken historischer Schreibszenen. Diachrone Perspektiven vom Spätmittelalter bis zur klassischen Moderne, Berlin, Boston: de Gruyter 2022 (Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte 168).
Die Erforschung des Schreibens (und des Lesens – beide sind ja untrennbar miteinander verwoben) hat in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren eine Blütezeit erlebt. Die Forschung hat in dieser Zeit ausgesprochen wertvolle Einblicke in die Materialität, die Instrumente und die Techniken des Schreibens, in seine semantischen und gestischen Formen sowie in das reflexive Schreiben über den Schreibakt geliefert. Die nuancierten Differenzen, die in die Begriffe »Schreibszene« (Campe) und »Schreib-Szene« (Giuriato und Zanetti) graphisch-visuell eingeschrieben sind, haben sich als nützlich und äußerst produktiv ergeben, wie der Rückgriff fast aller Beiträge im vorliegenden Band auf sie bestätigt. Wie Katja Barthel in ihrer Einleitung anmerkt, gibt es im Bereich der historisch-systematisierenden Ansätze der Schreibforschung noch einiges zu tun, nicht zuletzt, um die bislang eher isolierenden, synchronen Ansätze der Schreibforschung in der historisierenden Literaturwissenschaft zu überwinden. Dennoch schlägt sie nicht der Einfachheit und der Illusion eines systematischen historischen Überblicks halber einen diachronen Ansatz vor. Vielmehr schlägt die Herausgeberin ein integratives Modell vor, das historisch-systematische Ansätze (hier durch eine »klassische« chronologische Inhaltsgliederung gesteuert) durch vier Schwerpunkte (Schreiben als Akt; Schreiben als Thema; Technik des Schreibens; Kulturalität des Schreibens) in einen produktiven Dialog bringen will. Damit erhebt der Band natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, legt aber eindeutig den Grundstein für ein vielversprechendes Forschungsprojekt mit Langzeitperspektive. Barthel ist es somit gelungen, einen sehr ansprechenden Band vorzulegen, der für erfahrene Forschende von Wert ist, aber auch für Forschende, die sich noch in der Schreibforschung vortasten, zugänglich ist.

Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Sandro Zanetti: Über Schreiben als Kulturtechnik hinaus. Literaturwissenschaftliche Schreibprozessforschung – Elisabeth Wåghäll Nivre: Georg Wickram neu betrachtet? Historische Schreibpraktiken und das literarische Schaffen Wickrams (um 1505-1562) aus wissenschaftshistorischer Perspektive – Elisabeth Décultot: Über das Exzerpieren schreiben – Exzerptsammlungen und ihre Autoren im 18. Jahrhundert. *(Dr. Madeleine Brook, DLA Marbach)*

Cord-Friedrich Berghahn, Kai Bremer, Peter Burschel (Hg.), Lessing digital. Studien für eine historisch-kritische Neuedition, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Beihefte zu Editio 52).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Rüdiger Nutt-Kofoth: Analytische Druckforschung in der germanistischen Editorik – Janina Reibold: Werk, Beiwerk und Edition von Lessings Schrifften (1753-1755) – Winfried Woesler: Eine Revision der Lessing-Handschriften und -Drucke als Voraussetzung einer digitalen Neuedition.

Hendrik Birus, Gesammelte Schriften, Bd. 3: Goethe-Studien, Göttingen: Wallstein 2022 (Münchener Komparatistische Studien 14).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Aufsätzen: Der Entzug des Hier und Jetzt: Goethes ›Ueber Kunst und Alterthum‹ an der Schwelle zum Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit des Kunstwerks – Goethes ›Italienische Reise‹ als Einspruch gegen die Romantik – Auf dem Wege zur Weltliteratur und Littérature comparée: Goethes ›West-östlicher Divan‹.

Friedrich Gundolf, Deutsche Geistesgeschichte im 16. und 17. Jahrhundert. Deutsche Bildung von Luther bis Lessing // Deutsche Geistesgeschichte von Luther bis Nietzsche, hg. von Mathis Lessau, Philipp Redl und Hans-Christian Riechers, Göttingen: Wallstein 2023 (Friedrich Gundolfs ›Geschichte der deutschen Literatur. Heidelberger Vorlesungen 1911-1931‹ 1).

Friedrich Gundolf, Deutsche Literatur im 16. Jahrhundert. Deutsche Literatur in der Reformationszeit, hg. von Mathis Lessau, Philipp Redl und Hans-Christian Riechers, Göttingen: Wallstein 2023 (Friedrich Gundolfs ›Geschichte der deutschen Literatur. Heidelberger Vorlesungen 1911-1931‹ 2).

Friedrich Gundolfs Vorlesungen zur Geschichte der deutschen Literatur. Überblick und Hörerschaftsverzeichnisse, hg. von Mathis Lessau, Philipp Redl und Hans-Christian Riechers, Göttingen: Wallstein 2023 (Friedrich Gundolfs ›Geschichte der deutschen Literatur. Heidelberger Vorlesungen 1911-1931‹, Supplementband).

Christian Kiening, Susanne Reichlin, Mediävistik zwischen Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Die Deutsche Vierteljahrsschrift 1923-1956, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 97, 2023, H. 2, S. 287-332.

Judith Lange, Martin Schubert (Hg.), Geschichte der altgermanistischen Edition, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Bausteine zur Geschichte der Edition 6).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Thomas Bein: Karl Lachmann als Grundleger textkritischer Verfahren. Zu Lachmanns Walther-Ausgabe(n) – Kurt Gärtner: Karl Lachmann als Grundleger textkritischer Verfahren: Die Iwein-Ausgabe – Michael Stolz: Karl Lachmann als Grundleger textkritischer Verfahren. Die Parzival-Ausgabe – Horst Brunner: Verpasste Möglichkeiten: Überlegungen zu von der Hagens ›Minnesingern‹ – Holger Ehrhardt: Zu den editionsphilologischen Positionen der Brüder Grimm – Jürgen Wolf: Hans Ferdinand Maßmann als Editor. Ein Leben zwischen Wissenschaft, Nationalidee und Turnerbund – Freimut Löser: Der Vor-Quint'sche Eckhart heute: Eine Skizze zu den Editionsmethoden Franz Pfeiffers mit einem Ausblick auf Positionen Franz Jostes', Philipp Strauchs und Adolf Spamers – Wernfried Hofmeister: Joseph Diemer (1807-1869): Der edierende Bibliothekar und sein Sensationsfund im Sommer 1841 – Holger Runow: »Tausendsassa« und »Hexenmeister«: Karl Bartsch als Editor von prekär und nicht überlieferten Texten – Norbert Kössinger: Franz Lichtensteins Ausgabe von Eilharts ›Tristrant‹ (1877) – Rolf Bergmann, Stefanie Stricker: Von Steinmeyer und Sievers zurück zu den Handschriften – Andrea Hofmeister-Winter: Anton Emanuel Schönbachs Ausgabe der ›Altdeutschen Predigten‹ (1886-1891) – Martin Schubert: Gustav Roethe als Editor: Die Ausgabe Reinmars von Zweter und die ›Deutschen Texte des Mittelalters‹ – Lydia Wegener: Wiederbeginn ohne Neuaufbruch: Philipp Strauchs erstes Heft der ›Schriften aus der Gottesfreund-Literatur‹ – Elisabeth Lienert: Victor Junks Ausgabe von Rudolfs von Ems ›Alexander‹ (1928/29) – Simone Loleit: Edieren mit Blick auf die Beteiligung des Publikums: Ludwig Tiecks ›Minnelieder aus dem Schwäbischen Zeitalter‹ (1803) – Judith Lange: Karl Weinhold: Ein ›Mittelhochdeutsches Lesebuch‹ für den Schulunterricht.

Michał Mrugalski, Schamma Schahadat, Irina Wutsdorff (Hg.), Central and Eastern European Literary Theory and the West, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (de Gruyter Reference).

Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Renate Lachmann: The Migration of Concepts – Irina Wutsdorff: Translation of Theories, Theories of Translation – Schamma Schahadat: Migrants of Theory – Michał Mrugalski: Journal and Society of Aesthetics and the General Science of Art – Danuta Ulicka: Institute of the History of the Arts – Craig Brandist: The Institute for the Comparative History of the Literatures and Languages of the West and East – Nikolaj Plotnikov: The State Academy of Art Studies in Moscow (RAKhN/GAKhN) – Alexander Nebrig: Formalism in Germany – Peter Steiner: Herbartian Aesthetics in Bohemia – Igor Pilshchikov: The Four Faces of Russian Formalism – Michał Mrugalski: Formalism in Poland – Renate Lachmann: Jurij Striedter's Reading of Russian Formalism – Jessica Merrill: The North American Reception of Russian Formalism – Patrick Flack: Phenomenology in German-Speaking Areas and in Russia – Josef Vojvodík: Phenomenology in Czechoslovakia (Jan Patočka, Přemysl Blažíček) – Piotr Sadzik: Phenomenology in Poland – Robert Bird: Hermeneutics in Russia – Josef Vojvodík: Hermeneutics in the Czech Context (F. X. Šalda, Václav Černý, and Dimitrij Tschižewskij [Dmytro Chyzhevsky]) – Schamma Schahadat: Poetics and Hermeneutics.

Sven Schöpf, »Schrift […] fällt beim Lesen nicht ab wie Schlacke« Die buchmediale Visualität von Walter Benjamins ›Ursprung des deutschen Trauerspiels‹, Bielefeld: transcript 2022.

Sprachwissenschaft

Marc Kupietz, Thomas Schmidt (Hg.), Neue Entwicklungen in der Korpuslandschaft der Germanistik, Tübingen: Narr 2022.
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Sarah Ihden, Gohar Schnelle, Ingrid Schröder, Lars Erik Zeige: Der Verbund »Deutsch Diachron Digital – Referenzkorpora zur deutschen Sprachgeschichte«. Strategien der Erschließung, Analyse und nachhaltigen Nutzung historischer Sprachdaten – Patricia Scheurer, Raphael Müller, Bernard Schroffenegger, Phillip Ströbel, Benjamin Suter, Martin Volk: Ein Briefwechsel-Korpus des 16. Jahrhunderts in Frühneuhochdeutsch. Resultierend aus dem Digitalisierungsprojekt »Bullinger Digital« – Amelie Dorn, Jan Höll, Theresa Ziegler, Wolfgang Koppensteiner, Hannes Pirker: Die österreichische Presselandschaft digital: Das Austrian Media Corpus (amc) und sein Potenzial für die Linguistik.

Michiel Leezenberg, From Cosmopolitan to Vernacular in the Language Sciences: A Global History Perspective, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 46, 2023, H. 1, S. 18-37.

Frederick J. Newmeyer, American Linguistics in Transition. From Post-Bloomfieldian Structuralism to Generative Grammar, Oxford: Oxford Univ. Press 2022.

Brinthanan Puvaneswaran, Sprache in der Geschichte. Etappen der Erforschung des Biblischen Hebräisch, Berlin, Boston: de Gruyter 2022.

Floris Solleveld, Language in the Global History of Knowledge, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 46, 2023, H. 1, S. 7-17.

Klassische Philologie

(zusammengestellt von Matthias Dyck MA, Dr. József Krupp, Mingbo Lu, Christina Lucas, PD Dr. DS Mayfield und Felix Wiegandt; zuständig: Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt, Seminar für Klassische Philologie, Universität Heidelberg, Marstallhof 2-4, 69117 Heidelberg; E-Mail: juergen.paul.schwindt@skph.uni-heidelberg.de)

Damien Agut-Labordère, Miguel John Versluys (Hg.), Canonisation as Innovation: Anchoring Cultural Formation in the First Millennium BCE, Leiden, Boston: Brill 2022 (Euhormos: Greco-Roman Studies in Anchoring Innovation 3).

Benjamin Alberts, Nietzsches Problem der Rangordnung, Berlin, Boston: de Gruyter 2022 (Monographien und Texte zur Nietzsche-Forschung 78).

Magali Année, L'état de langue sonore de la Grèce ancienne. Pour une philologie anthropologique, Limoges: Lambert-Lucas 2022.

Aristoteles, Poetik. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar von Martin Hose. Mit einem Anhang: Texte zur aristotelischen Literaturtheorie, Berlin, Boston: de Gruyter 2022 (Sammlung wissenschaftlicher Commentare).

Roland Barthes, Évocations et incantations dans la tragédie grecque, hg. von Christophe Corbier und Claude Coste, Paris: Classiques Garnier 2023 (Études de littérature des XXe et XXIe siècles 114).

Malika Bastin-Hammou, Giovanna Di Martino, Cećile Dudouyt, Lucy C. M. M. Jackson (Hg.), Translating Ancient Greek Drama in Early Modern Europe: Theory and Practice (15th-16th Centuries), Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Trends in Classics – Pathways of Reception 5).

Kim Beerden, Timo Epping (Hg.), Classical Controversies: Reception of Graeco-Roman Antiquity in the Twenty-First Century, Leiden: Sidestone Press 2022.

Anna Kathrin Bleuler, Oliver Primavesi (Hg.), Lachmanns Erbe. Editionsmethoden in klassischer Philologie und germanistischer Mediävistik, Berlin: Erich Schmidt Verlag 2022 (Beihefte zur Zeitschrift für deutsche Philologie 19).

Kevin Bovier, La Renaissance de Tacite. Commenter les Histoires et les Annales au XVIe siècle, Basel: Schwabe Verlag 2022 (Antike nach der Antike 2).

Nicoletta Bruno, Giulia Dovico, Olivia Montepaone, Marco Pelucchi (Hg.), The Limits of Exactitude in Greek, Roman, and Byzantine Literature and Textual Transmission, Berlin, Boston: de Gruyter 2022 (Trends in Classics, Supplementary Vol. 137).

John Butcher, Paola Megna, Nigel Wilson (Hg.), Studi sulla riscoperta umanistica di Omero, Città di Castello: Nuova Prhomos 2023.

Mario Capasso, Scholars and Scholarship in Papyrology, Pisa, Rom: Fabrizio Serra 2023 (Hermae 5).

Antonio Cernecca, Gianluca Schingo (Hg.), »Poche righe in stile non epigrafico«: Il carteggio fra Theodor Mommsen e Ettore Pais (1881-1903), Newcastle upon Tyne 2022 (History of Classical Scholarship, Supplementary Vol. 3).

Joel P. Christensen, Digital Classics, in: Transactions of the American Philological Association 152, 2022, S. 43-54.

Lucie Claire, Marc-Antoine Muret, lecteur de Tacite: éditer et commenter les Annales à la Renaissance, Geneva: Droz 2022 (Travaux d'Humanisme et Renaissance 635).

Andrea Comboni, Sandro La Barbera (Hg.), Le vie del falso: storia, letteratura, arte, Bologna: Il Mulino 2023.

Sina Dell'Anno, »Der Philolog redet nicht selbst«: Zur Cento-Technik Johann Georg Hamanns, in: Cento-Texts in the Making. Aesthetics and Poetics of Cento-Techniques from

Homer to »Zong!«, hg. von Manuel Baumbach, Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2022 (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium 109), S. 201-218.

Sina Dell'Anno, *satura* – Monströses Schreiben in Antike und Aufklärung. Lucilius, Varro, Horaz, Petron, Martianus Capella, Hamann, Jean Paul, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Theorie der Prosa).

Antonio Duplá-Ansuategui, Amalia Emborujo Salgado, Oskar Aguado-Cantabrana (Hg.), Del clasicismo de élite al clasicismo de masas, Madrid: Polifemo 2022.

Kathy Eden, Rhetorical Renaissance. The Mistress Art and Her Masterworks, Chicago: Univ. of Chicago Press 2022.

Henri Estienne, On Books, hg. von Jeroen De Kayser, Noreen Humble und Keith Sidwell, Gent: Lysa 2022 (LYSA Neo-Latin Texts 2).

Sonia Francisetti Brolin, Studi classici a Torino nel Novecento: filologia e letteratura greco-latina nell'ateneo torinese, Alessandria: Edizione dell'Orso 2023 (Culture antiche. Studi e testi 37).

Silverio Franzoni, Elisa Lonati, Adriano Russo (Hg.), Le sens des textes classiques au Moyen Âge. Transmission, exégèse, réécriture, Turnhout: Brepols 2022 (Recherches sur les réceptions de l'antiquité 4).

Alessandro Garcea, Daniel Vallat (Hg.), Ars et commentaries. La grammaire dans le commentaire de Servius à Virgile, Turnhout: Brepols 2022 (Corpus Christianorum. Lingua patrum 14).

Christian Gnilka, Der rechte Gebrauch im Spiegel des falschen, Basel: Schwabe Verlag 2023 (Chrêsis: Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur 3).

Simon Goldhill, What is a Jewish Classicist? Essays on the Personal Voice and Disciplinary Politics, New York: Bloomsbury Academic 2022.

Emily Greenwood (Hg.), Diversifying Classical Philology, Bd. 1, Baltimore: Johns Hopkins Univ. Press 2022 (American Journal of Philology 143/2).

Emily Greenwood (Hg.), Diversifying Classical Philology, Bd. 2, Baltimore: Johns Hopkins Univ. Press 2022 (American Journal of Philology 143/4).

John Guillory, Professing Criticism. Essays on the Organization of Literary Study, Chicago: Univ. of Chicago Press 2022.

Stephen Halliwell, Christopher Stray (Hg.), Scholarship and Controversy: Centenary Essays on the Life and Work of Sir Kenneth Dover, London: Bloomsbury Academic 2023.

Ana Lóio (Hg.), Editing and Commenting on Statius' Silvae, Leiden, Boston: Brill 2023 (Mnemosyne Supplements 464).

Volker Losemann, Antike und Nationalsozialismus. Gesammelte Schriften zur Wissenschafts- und Rezeptionsgeschichte II, hg. von Claudia Deglau, Kerstin Droß-Krüpe, Patrick Reinard und Kai Ruffing, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2022 (Philippika 160).

Romain Menini (Hg.), Hellénistes français, Paris, Genève: Librairie Droz S. A. 2022.

Pascale Paré-Rey, Histoire culturelle des éditions latines des tragédies de Sénèque (1478-1878), Paris: Classiques Garnier 2023.

Yakir Paz, From Scribes to Scholars. Rabbinic Biblical Exegesis in Light of the Homeric Commentaries, Tübingen: Mohr Siebeck 2022 (Culture, Religion, and Politics in the Greco-Roman World 6).

Philippe Rousseau, Destin des hommes et jeux des dieux. Lectures de l'Iliade, hg. von Xavier Gheerbrand, Einführung von Pierre Judet de La Combe, Villeneuve d'Ascq: Septentrion 2022 (Cahiers de philologie).

Stephanie Roussou, Philomen Probert (Hg.), Ancient and Medieval Thought on Greek Enclitics, Oxford: Oxford Univ. Press 2023.

Maria Giovanna Sandri (Hg.), Trattati greci sui tropi: introduzione ed edizione critica, Berlin, Boston: de Gruyter 2023 (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 150).

Sarah C. Schuster, An-denken. Philologische Essays, Frankfurt am Main: Edition Faust 2022.

Maren Elisabeth Schwab, Anthony Grafton, The Art of Discovery: Digging into the Past in Renaissance Europe, Princeton, NJ, Oxford: Princeton Univ. Press 2022.

Camille Semenzato, Lucius Hartmann (Hg.), Von der Antike begeistert. Philologie, Philosophie, Religion und Politik durch drei Jahrtausende: Festschrift für Christoph Riedweg, Basel: Schwabe Verlag 2023.

Jane Stevenson, Women and Latin in the Early Modern Period, Leiden: Brill 2022.

Baukje van den Berg, Divna Manolova, Przemysław Marciniak (Hg.), Byzantine Commentaries on Ancient Greek Texts, 12th-15th Centuries, Cambridge: Cambridge Univ. Press 2022.

Paolo Viti (Hg.), I Miscellanea di Angelo Poliziano: edizione e commento della Prima Centuria, Florence: Olschki Editore 2022.

Uwe Walter, Hellas und das große Ganze. Die alten Griechen in »Weltgeschichten« zwischen Geschichtswissenschaft, Buchverlagen und historischer Bildung, Leiden: Brill 2023 (Studien zur alten Geschichte 36).

Anja Wolkenhauer, Johannes Helmrath (Hg.), Ägypten übersetzen. Fremde Schrift als Imaginationsraum europäischer Kulturen, Wiesbaden: Harrassowitz 2022 (Wolfenbütteler Forschungen 173).

Romanistik

(zusammengestellt von Prof. Dr. Frank-Rutger Hausmann, Untere Dorfstr. 9, 79241 Ihringen; E-Mail: fraruha@t-online.de)

Wolfgang Asholt, Hans Manfred Bock (1944-2022), in: Lendemains 47, 2023, S. 107-113.

Eugenio Coseriu, Geschichte der romanischen Sprachwissenschaft, Bd. 4: Das 17. und 18. Jahrhundert, Teil 2: Lexikologie – Neue Sprachen im Blickfeld – Dialektologie – historischer Sprachwandel, bearb. und hg. von Wolf Dietrich, Tübingen: Narr 2022.

Jürgen W. Falter, Kristine Khachatryan, Lisa Klagges, Jonas Meßner, Jan Rosensprung, Hannah Weber, »Wie ich den Weg zum Führer fand«. Beitrittsmotive und Entlastungsstrategien von NSDAP-Mitgliedern, Frankfurt am Main, New York: Campus Verlag 2022.
Der Band bietet Einblicke in die Beweggründe, die Deutsche motivierten, in die NSDAP einzutreten, und darin, welche Strategien sie nach 1945 wählten, um sich in ihren Entnazifizierungsprotessen zu entlasten. Erstmals werden die in den Entnazifizierungsakten enthaltenen Aussagen von Mitgliedern der NSDAP mit ihren während des ›Dritten Reichs‹ verfassten Lebensgeschichten verglichen.

Steve Pagel, Die Wurzeln der Kontaktlinguistik: Zur Entstehung des Sprachkontaktparadigmas in der Sprachwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Romanistik, Heidelberg: Heidelberg Univ. Publ. 2023.

Gerhard Poppenberg, Geist, Geschichte, Wirklichkeit. Grundfragen der Philologie in der deutschen Romanistik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2022.

Bernardina Rago, »Il Gattopardo« nella DDR. L' assimilazione di un romanzo aristocratico nella Germania socialista, Berlin: Frank & Timme 2023 (Sanssouci – Forschungen zur Romanistik 20).

Christian Simon, An der Peripherie des nazifizierten deutschen Hochschulsystems. Zur Geschichte der Universität Basel 1933-1945, Basel: Schwabe 2022 (Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel N. F. 11.).
Das Verhalten der Basler Universitätsangehörigen reichte in der Zeit von 1933 bs 1945 von freundlichen Kontakten mit deutschen Institutionen über eine formale Trennung zwischen »Politik« und »Wissenschaft« bis zu Hilfsbereitschaft gegenüber Opfern des Nationalsozialismus. Diese Beziehungen zu den deutschen Hochschulen und Kollegen stehen im Zentrum des Bands.

Paul Valery, Cours de Poétique, Bd. 1: Le corps et l'esprit, Bd. 2: Le langage, la société, hg. von William Marx, Paris: Gallimard 2023 (Bibliothèque des idées).

Julien Zanetta, L'Hôpital de la peinture. Baudelaire, la critique d'art et son lexique, Paris: Presses de l'École Normale Supérieure 2022.

Sinologie

(Zusammengestellt von Prof. Dr. Michael Lackner, Universität Erlangen, Internationales Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung »Schicksal, Freiheit und Prognose. Bewältigungsstrategien in Ostasien und Europa«, Hartmannstr. 14, 91052 Erlangen; E-Mail: michael.lackner@fau.de)

Shadi Bartsch, Plato Goes to China. The Greek Classics and Chinese Nationalism, Princeton, NJ: Princeton Univ. Press 2023.

Jean François Billeter, Court traité du langage et des choses. Tiré du Tchouang-Tseu, Paris: Editions Allia 2022.

Kelly James Clark, Justin Winslett, A Spiritual Geography of Early Chinese Thought. Gods, Ancestors, and Afterlife, London: Bloomsbury 2023.

Gedichte aus der Tang-Zeit. Zweisprachige Ausgabe mit Analysen und Hintergrundinformationen, hg. mit einem Nachwort von Dorothea Wippermann, übs. von Richard Wilhelm, Gossenberg: Ostasien Verlag 2023 (Bibliothek der Tang und Song 8).

Konfuzius, Gespräche, übs. und kommentiert von Hans van Ess, München: C.H. Beck 2023.

Michael Lackner, Zhao Lu (Hg.), Handbook of Divination and Prognostication in China, Teil 1: Introduction to the Field, Leiden: Brill 2022.

Ronnie L. Littlejohn, Chinese Philosophy and Philosophers. An Introduction, London: Bloomsbury 2022.

Maître de Huainan, Traité des figures célestes, übs. von Marc Kalinowski, Paris: Belles Lettres 2022.

Jing Tsu, Kingdom of Characters. The Language Revolution That Made China Modern, London: Penguin 2023.

Benoît Vermander, Comment lire les classiques chinois?, Paris: Editions Les Belles Lettres 2022.

Dorothea Wippermann (mit Henning Klöter), Teng Shuo 滕硕. Metaphern in der chinesisch-deutschen Literaturübersetzung. Eine korpusbasierte Untersuchung zu Übersetzungsproblemen und Lösungsmöglichkeiten, München: Iudicium 2023 (SinoLinguistica 18).

Slavistik

Adam Mickiewicz, Pariser Vorlesungen über die slavische Literatur und ihre Kontexte, hg. von Walter Kroll, Leiden: Brill 2023.

Andere kultur- und geisteswissenschaftliche Disziplinen

Geschichtswissenschaft

Marc Crepon, Ginevra Martina Venier, Politique des traductions, Paris: Editions Rue d'Ulm 2023.
Comment mesurer les enjeux politiques de la traduction dans un monde fracturé, du point de vue de sa pratique comme des réflexions théoriques qu'elle appelle? C'est le défi relevé par ce livre. Revenant sur » la tâche du traducteur « (W. Benjamin), il articule deux ordres de problème. Le premier concerne l'inscription des traductions dans l'histoire et la prise en considération d'un double contexte – celui du texte original dans son moment propre et celui de leur écriture dans une autre aire culturelle et un temps différé, avec des risques toujours possibles de décontextualisation. Le second a trait à un » humanisme de la traduction « (S. B. Diagne) dans un monde d'échange inégal. Les traductions sont le vecteur privilégié d'un autre accès au monde: mais comment en corrigent-elles l'injustice?

Florence Hulak, Histoire libérale de la modernité. Races, nation, classes, Paris: PUF 2023.
Florence Hulak zeigt, wie wichtig der erste Liberalismus von Augustin Thierry für den Gedanken des Klassenkampfes bei Marx wurde – im Unterschied zum mittleren, doktrinalen Liberalismus von Guizot bis zu Toqueville. Damit demonstriert die Autorin zugleich, inwieweit gängige Darstellungen (Michel Foucault, Jacques Rancière oder Marcel Gauchet) zentrale Elemente dieser Geschichte verpassen und deshalb Marx' Vorhaben nicht richtig einordnen können. *(dt)*

Domenico Paone, La fabrique des sémites. Ernst Renan entre langues et religions, Paris: PUF 2023.
Domenico Paone hat in den Archiven recherchiert und mit vielen Nuancen rekonstruiert, wie Ernest Renan zwischen Sprachgeschichte und Religionsgeschichte die zuweilen rassistische Kategorie der ›Semiten‹ entwarf. Er zeigt, wie Renan in seiner ›Histoire des origines du christianisme‹ eine widersprüchliche Beurteilung des Judentums pflegt, manchmal hoch lobend, manchmal abwertend, ohne dass es zu einem eindeutigen Bild kommt, wenn auch die späte (zwar im neuen Zusammenhang der neuen ›Dritten Republik‹ entstandene) ›Histoire du peuple d'Israel‹ viel von den frühen heiklen Werturteilen fallen lässt. Dass die Sprachgeschichte die Matrix der ›Werkstatt der Semiten‹ war und dabei die Religionsgeschichte nachhaltig prägte, mag wohl sein, diese wurde aber – wie S. 33 erinnert – zuerst von dem Theologen Johann Gottfried Eichhorn verbreitet. Religionsgeschichte und Philologie wurden wechselseitig in Renans Forschung involviert, ohne dass der Historiker sich völlig von dem (ehemaligen) Theologen befreien mochte. Die Beziehungen zwischen Sprache und Religion sind also nicht dermaßen eindeutig, wie es zuweilen in der Konstruktion des Buchs erscheint. Durch die feine Analyse der Entfaltung von Renans Hauptwerk liefert Paone jedoch einen wichtigen Beitrag zur sachlichen Erwägung der schwankenden Ideen Renans. Man vermisst jedoch auf manchen Seiten durch die viele Detailforschung gelegentlich die

Orientierung (so über Renans Lektüren, wo die Rolle von Nicholas Wiseman sicher wichtig war, wichtiger aber sind die Ideen, die Renan sich über diese Vermittlung aneignen konnte und was er damit machte). Dies ist wahrscheinlich der Preis der historischen Unparteilichkeit, da Paone ein komplexes Bild von Renans Geisteswelt liefert. Eine angemessene Beurteilung des großen Gelehrten ist damit ermöglicht, die die Voreingenommenheit der meisten Darstellungen deutlich macht. Ein so wichtiges Buch hätte jedoch eine letzte sprachliche Emendation verdient. *(dt)*

Folker Reichert, Fackel in der Finsternis. Der Historiker Carl Erdmann und das »Dritte Reich«, Bd. 1: Die Biographie, Bd. 2: Briefe 1933-1945, Darmstadt: wbg Academic 2022.

Denis Thouard, François Rastier, Pierre Temkine, Valentin Temkine, Godot dans l'histoire, Belval: Circé 2023 (Collection Penser le theatre).

Politikwissenschaft

Mark Bevir, A History of Political Science, Cambridge: Cambridge Univ. Press 2022.

Philosophie

Jocelyn Benoist, Markus Gabriel, Jens Rometsch (Hg.), Realismus und Idealismus in der gegenwärtigen Philosophie, Tübingen: Mohr Siebeck 2023 (Realism and Idealism in Contemporary Philosophy. Bonn Studies in the New Humanities).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Jean-François Kervégan: Zwischen Idealität und Realität: Die Position des Begriffs in Hegels Prima Philosophia – Emmanuel Cattin: Hegel und die Mysterien des Realen – Markus Gabriel: Was existiert nicht? – Thomas Buchheim: Realismus diesseits von alt und neu: Überlegungen zur ontologischen Statur des Realen – Jocelyn Benoist: Der Realismus und der systematische Ort des Subjekts – Renaud Barbaras: Zugehörigkeit und Subjektivität – Eva Schürmann: Was heißt »die Sache selbst«, wenn es das »Ding an sich« nicht gibt? Über die vergessene Vermittlung – Anton Friedrich Koch: Ist der hermeneutische Realismus ein dialektischer Materialismus? Heidegger und Adorno weiterdenken.

Christian Berner, Charlotte Morel (Hg.), Philosophie du sens, Villeneuve d'Ascq: Septentrion 2023 (Opuscules phi).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Beiträgen von Marc de Launay: De la signification au symbole dans la ›Critique de la faculté de juger‹ – Jean-François Goubet: Le sens en partage. Les savants fichtéens, dépositaires de l'idéal – Olivier Tinland: Hegel, Russell et le problème du holisme sémantique – Charlotte Morel: Lotze: du mécanique au signifiant – Mildred Galland-Szymkowiak: Sens et symbole dans l'esthétique. Schelling et Lipps en parallèle – Emmanuel Salanskis: Sens et signification dans le troisième traité de la ›Généalogie de la morale‹ – Jean-Claude Gens: Signification et force. Les catégories diltheyennes de la vie – Matthieu Amat: Objectivité et individualité du sens. Perspectives néokantiennes en philosophie de la culture (Rickert, Simmel, M. Weber, Windelband) – Julien Farges: De quel « sens » la phénoménologie husserlienne est-elle la philosophie? – Christian Berner: Formes symboliques et configuration du sens chez Ernst Cassirer.

Maurizio Ferraris, Doc-Humanity, übs. von Sarah De Sanctis, Tübingen: Mohr Siebeck 2023 (Reality and Hermeneutics 2).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Kapiteln wie 3. Speculation: Where Do we Come from? – Ontology: Recording –Technology: Iteration – Epistemology: Alteration – Teleology: Interruption – Transvaluation: Where are we Going? – Deconstruction: The Other Side of the Hill – Analysis: Documedia Surplus Value – Action: The Struggle for Recognition – Redemption: Webfare.

Sergio Genovesi, Ereignis und Erfahrung. Entwurf eines empirischen Realismus des Ereignisses in Auseinandersetzung mit Claude Romanos Ereignishermeneutik, Tübingen: Mohr Siebeck 2023 (Reality and Hermeneutics 4).
Mit wissenschaftshistorisch relevanten Kapiteln wie Claude Romano und die Ereignishermeneutik – Das Ereignis als Untersuchungsgegenstand der Ontologie, der Erkenntnistheorie und der modalen Philosophie – Das Ereignis im Rahmen der heutigen Realismus-Debatte.

Corine Pelluchon, Ricœur, philosophe de la reconstruction: Soin, attestation, justice, Paris: PUF 2022.

Sozialwissenschaften

Roberto Esposito, Vitam instituere. Genealogia dell'istituzione, Turin: Piccola Biblioteca Einaudi 2023.
Ein Versuch, über die Kritik der Institutionen (Foucault) hinaus zu gelangen. Gehört zu einer Trilogie über das Thema. Viel über das römische Recht (und die Debatte Yan Thomas vs. Pierre Legendre), über Machiavelli, Spinoza, Hegel und danach. *(dt)*

Richard Kühl, Der Große Krieg der Triebe. Die deutsche Sexualwissenschaft und der Erste Weltkrieg, Bielefeld: transcript 2022.

Rainer Nicolaysen, Eckart Krause, Gunnar B. Zimmermann (Hg.), 100 Jahre Universität Hamburg. Studien zur Hamburger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte in vier Bänden, Bd. 3: Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Göttingen: Wallstein 2022.

Tommy Stöckel, Wissenschaftsorganisatoren in den Sozialwissenschaften 1890-1940, Wiesbaden: Springer VS 2022.

Heinz-Elmar Tenorth, Ulrich Wiegmann, Pädagogische Wissenschaft in der DDR. Ideologieproduktion, Systemreflexion und Erziehungsforschung: Studien zu einem vernachlässigten Thema der Disziplingeschichte deutscher Pädagogik, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt 2022 (Bildungsgeschichte. Forschung – Akzente – Perspektiven).

Max Weber, Qu'est-ce que les sciences de la culture?, hg. von Wolf Feuerhahn, Paris: CNRS 2023.
Mit einer langen wissenschaftshistorischen Einleitung S. 11-227.